

Hölderlin, Friedrich: Unter den Alpen gesungen (1826)

- 1 Heilige Unschuld, Du der Menschen und der
- 2 Götter liebste Vertrauteste! Du magst im
- 3 Hause oder draußen ihnen zu Füßen
- 4 Sitzen, den Alten,

- 5 Immerzufriedener Weisheit voll; denn manches
- 6 Gute kennet der Mann, doch staunet er dem
- 7 Wild gleich, oft zum Himmel, aber wie rein ist,
- 8 Reine, Dir alles!

- 9 Siehe! das rauhe Thier des Feldes, gerne
- 10 Dient und trauet es Dir, der stumme Wald spricht
- 11 Wie vor Alters, seine Sprüche zu Dir, es
- 12 Lehren die Berge

- 13 Heil'ge Gesetze Dich, und was noch jetzt uns
- 14 Vielerfahrenen, offenbar der große
- 15 Vater werden heißt, Du darfst es allein uns
- 16 Helle verkünden.

- 17 So mit den Himmlischen allein zu seyn, und
- 18 Geht vorüber das Licht, und Strom und Wind, und
- 19 Zeit eilt sie zum Ort, vor ihnen ein stetes
- 20 Auge zu haben,

- 21 Seliger weiß und wünsch' ich nichts, so lange
- 22 Nicht auch mich, wie die Winde, fort die Flut nimmt,
- 23 Daß wohl aufgehoben, schlafend dahin ich
- 24 Muß in den Wogen;

- 25 Aber es bleibt daheim gern, wer in treuem
- 26 Busen Göttliches hält, und frei will ich, so
- 27 Lang ich darf, euch all' ihr Sprachen des Himmels!

(Textopus: Unter den Alpen gesungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4038>)